

### 3. Sonntag nach Trinitatis

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der heutige Predigttext steht im Alten Testament beim Propheten Micha im 7. Kapitel. Es sind die letzten drei Verse des Buches:

18 Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade!

19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

20 Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unseren Vätern vorzeiten geschworen hast.

Liebe Gemeinde,

Große Erleichterung spricht aus den Worten des Propheten Micha, die wir im Predigttext gehört haben. Kapitelweise hat Micha seinem Volk Schlimmes ankündigen müssen - Konsequenzen aus ihrem Fehlverhalten. Aber dann, am Ende seines Buches, steht die Erkenntnis: Gott vergibt. Er ist barm-herzig. Er will seinem Volk Gutes.

Michas Zeitgenossen können aufatmen.

Freude und Erleichterung, weil Gott gnädig ist: das hat auch Martin Luther gespürt. Als er erkennt, dass Gott nicht strafen, sondern versöhnen will, ist es der Wendepunkt in seinem Leben. Keine Drohung kann ihn danach mehr von seinem Weg abbringen. Wenn Gott ihm gnädig ist - dann ist alles andere nebensächlich. Was für eine Befreiung!

Können Sie das nachvollziehen? Sind Sie glücklich darüber, dass Gott Sie annimmt? Sind Sie erleichtert? Fällt Ihnen deshalb ein Stein vom Herzen? Ich muss gestehen - mir nicht.

Für mich ist das eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Von klein auf habe ich das immer wieder gehört: Gott liebt dich, so wie du bist. Und er verzeiht, was du falsch machst. Ich habe es gehört von meinen Eltern, von meinen Lehrern, von der Pfarrerin meiner Heimatgemeinde.

Fast bin ich neidisch auf Luther oder auf Micha, dass sie so glücklich und erleichtert sein können über diese Erkenntnis. Denn es ist ja nicht so, dass mein Leben perfekt wäre. Ich bin

nicht perfekt. Ich handel manchmal so, wie ich nicht sollte, mir passiert etwas, wo ich denke: Oh nein, wenn ich darüber nachdenke, war das sicher nicht in Gottes Sinne. Versöhnung brauche ich auch. Wie jeder Mensch. Und die gibt es ja, zum Glück, auch in unserer Zeit. Davon möchte ich erzählen in drei kurzen Episoden, die ich selbst erlebt habe. Natürlich werde ich keinen Namen nennen, aber auch wenn es meine Versöhnungsmomente waren – vielleicht können sie sich in der ein oder anderen Situation wiederfinden:

Zwei Schwestern waren bis aufs Bitterste verstritten. Jetzt schon seit Jahren. Den Grund wussten sie beide nicht mehr wirklich, aber sie hätten sich jetzt auch nichts mehr zu sagen. Für die Eltern war das schrecklich: Ihre eigenen Kinder redeten nicht mehr miteinander? Konnten einander nicht mehr in die Augen blicken? Der Vater versuchte einige Male die Wogen zu glätten – vergebens. Und er wünschte sich doch nichts sehnlicher als Frieden in der Familie ...

Dann bekam der Vater einen Schlaganfall. Schrecklich. Unbegreiflich. Von jetzt auf gleich, so hilflos in einem Krankenhausbett. Und an diesem Bett saßen seine beiden Töchter, hielten ihm die Hand, sprachen mit ihm. Und sie fingen an sich über ihr Leben auszutauschen, über die fehlenden Jahre in denen sie sich gemieden hatten. Der Vater hat sich von seinem Schlaganfall wieder soweit erholt ...

Ein junger Mann wusste lange nicht, was mit ihm los war. Er dachte irgendetwas stimme nicht mit ihm. Dann wagte er eine Neuorientierung und fühlte sein Leben im Lot. Er fühlte sich Männern hingezogen – nicht Frauen. Große Erleichterung überkam ihn – endlich wusste er, warum er anders war. Bei einem Besuch bei seinen Eltern erzählte er ihnen davon: *Er wisse, dass sei für sie vielleicht unerwartet, aber ihm ginge es so gut und er sei doch ihr Sohn.* Die Eltern reagierten ganz anders als er es sich erhofft hatte: Sie lehnten ihn ab, sagten: „*Du kannst es dir nicht so einfach machen.*“ Der junge Mann zog sich zurück, ging zum Studieren in eine andere Stadt. Er lebte sein Leben und sie ihr. Natürlich dachte er trotzdem oft an sie, aber er wagte es nicht, sich bei ihnen zu melden. Nach gut einem Jahr am Weihnachtstag, als er sich gerade die Jacke für einen Weihnachtsspaziergang überziehen wollte klingelte es an der Tür. Die Eltern standen dort mit weit ausgebreiteten Armen.

Auf dem Konfifacamp gab es immer wieder Spannungen. Das ist ja ganz normal. Jugendliche sind 11 Tage 24h zusammen. Aber schön war das trotzdem nicht, wenn wir sahen, dass einzelne litten, traurig waren ... Am letzten Abend wurde der Abendmahlsgottesdienst am Strand gefeiert. Wie jedes Jahr hoch emotional. Ob das an der besonderen Atmosphäre lag

oder an der erneuten Zusage: „*Du bist Gottes geliebtes Kind.*“ Der ein oder andere hatte Tränen in den Augen. Was wir aber nicht erwartet hatten: Nachdem das letzte Lied gesungen wurde und sich einzelne andere Gemeindegruppen wieder auf in Richtung Camping Platz machten bildete sich bei uns ein Kreis. Zuerst von 3 – 4 Mädchen eng umschlungen, dann kam einer nach dem anderen hinzu. Zum Schluss standen alle, die Arme um die Schultern gelegt, zusammen. Auch, die die sich fürchterlich gezankt hatten. Sie wollten nicht weg. Die Konfis haben sich versöhnt.

Diese Geschichten sollten kein Idealbild zeichnen à la: *Am Ende wird doch sowieso wieder alles gut.* Nein ich habe Ihnen diese Geschichten erzählt, weil in den Momenten der Versöhnung etwas passiert ist. Etwas was die Herzen der Menschen verändert hat, auch wenn etwas davor ganz schiefgelaufen ist. Vielleicht auch durch göttliches Wirken ...

Ja, wie gern würde ich einfach alles in Ordnung bringen, was in meinem Leben nicht richtig ist. Ständig für solche herzerwärmenden Momente sorgen. Aber wirklich oft kommt das nicht vor, wenn ich ehrlich bin. Ich allein trage die Konsequenzen für mein Handeln.

Aber ALLEIN muss ich sie nicht tragen.

Ich darf darauf vertrauen, dass Gott mich nicht aufgibt. Trotz aller Schuld und in allen Schwierigkeiten steht er mir bei, streckt mir seine Hand aus, um mir durch all das hindurch zu helfen. Gott liebt mich, so wie ich bin. Ja, da kann ich begreifen was mir von klein auf gesagt wurde.

Und was der Prophet Micha sagt:

18 Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade!

19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

20 Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unseren Vätern vorzeiten geschworen hast.

Zu Gott kann ich kommen, trotz aller Schuld. Er schenkt mir einen neuen Anfang, trägt meine Lasten weg. Ich kann aufatmen und weitergehen.

Amen.

#### **Fürbitten:**

Menschenfreundlicher Gott, dein Sohn hat den Sündern dein Erbarmen nahegebracht.

Durch ihn bitten wir dich:

Für alle, denen Menschen anvertraut sind: Dass sie ihnen mit Verständnis und Liebe begegnen.

Für die Völker und Volksgruppen, die einander feindlich gegenüber stehen: Dass sie bereit werden zu Versöhnung und Frieden.

Für alle, die Angst vor der Zukunft haben: Dass sie im Vertrauen auf dich leben können.

Für alle, die sich von dir abgewandt haben: Dass sie sich finden lassen von deiner Liebe.

Für unsere Verstorbenen: Dass ihnen das Licht deiner Herrlichkeit leuchtet. Stärke alle, die um sie trauern mit deiner Liebe.

Für uns selber: Was uns auf dem Herzen liegt bringen wir in der Stille vor dich.

Erfülle alle, denen du vergeben hast mit Freude und Frieden. Darum bitten wir dich durch Christus unseren Herrn. Amen.

#### **Vaterunser:**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

#### **Segen:**

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse leuchten sein Angesicht auf dich und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen + Frieden. Amen.